Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 66 (1988)
Heft: 6

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten den langen Rohnegletscher hinunter, oft über Spalten hinweg, fast direkt zu den Autos.
Zum Abschluss dieses erlebnisreichen Wochenendes trafen wir uns noch alle im Restaurant «Handegg». Wir liessen noch einmal unsere Taten Revue passieren, dankten unserem Tourenleiter für die gute Planung und umsichtige Leitung, und wenn es nächstes Jahr eine Wiederholung gäbe, kämen sicher alle wieder.
H. N.

Ausweichtour Bundstock

15. Mai 1988
Leiter: Fritz Wälti
12 Teilnehmer

Weil das Datum zu früh angesagt war, konnten wir nicht auf den Clariden, da der Klausenpass noch geschlossen war. Der Clariden wurde dann mit dem Bundstock abgetauscht.
So unternahm ich am 15. Mai meine erste Skitour mit dem Club, die unter dem altbewärten Tourenleiter Fritz Wälti geführt wurde.
Beim Restaurant «Griesalp» versammelten sich 13 Personen, welche die Tour mitmachten. Fast eine Stunde wurden die Ski über die blühenden Weiden getragen. Unterwegs erzählte uns der Tourenleiter, dass es hier viel Wild gäbe (Gemsen und Steinböcke). Leider hatten sie sich schon zurückgezogen.

Die Tour verlief reibungslos und ohne Zwischenfälle, trotzdem viele meinen, die 13 bringe Unglück, und die Gruppe bestand doch aus 13 Personen.
Alles in allem, die Tour hat mir gefallen.
Das Neumitglied:
W. Gafner

Stimme der Veteranen

Das Volk der Veteranen

Am diesjährigen Jubiläumsreigen haben auch die Veteranen ihren festen Platz. Am **9. April 1988** fand der **600. Gurtenhöck** statt, zu dessen Feier in der «Schmiedstube» ein Imbiss aufgetragen wurde. Die Veteranenkasse konnte sich diese Aufmerksamkeit einmal erlauben, denn spendierfreudige Kameraden halten den «Topf diskret am Kochen».
Zum **ersten Gurtenhöck** trafen sich am **22. Januar 1938** auf Initiative von Alfred Forrer 18 Clubkameraden im «Laubenstübli» des Restaurants «Gurtenkulm», so dass der populäre Anlass heuer auf sein **fünfzigjähriges Bestehen** zurückblicken kann. Leider ist es seit Monaten wegen Hotelumbauten bis auf weiteres nicht mehr möglich, ihn auf dem Berner Hausberg abzuhalten. Die Gründer standen im blühenden Alter und waren keineswegs alte Knaben, wie man anzunehmen geneigt sein könnte. Sie sind im Laufe der Jahre zusammen mit dem Höck aber auch älter geworden. Die Meinung war, dass «neben den Erlebnissen in den Bergen, am SAC eben doch die Kameradschaft das Schönste sei und diese Kameradschaft zu pflegen keine Gelegenheit versäumt werden sollte». Das erste Gurten-Gipfelbuch ist schon längst im Archiv.
Die Veteranen als selbständige Gruppe traten 1952 erstmals öffentlich in Erscheinung, als ihre Tätigkeit im Anhang an den Jahresbericht 1951 über das «Exkursionswesen» kurz gewürdigt wurde. Es heisst

dort, dass sich aus den 700 Sektionsveteranen ein Kern herausgebildet habe, durch welchen die Tradition des SAC im besten Sinne weitergetragen werde. Es wurden im Berichtsjahr sechs Wanderungen und eine Tourenwoche durchgeführt, zusätzlich durch die damals älteren «Senioren» auch noch ein paar Samstagnachmittagsausflüge. Solange am Samstagmorgen gearbeitet wurde, beschränkten sich letztere auf nicht mehr als ein Dutzend «Spaziergänge» im Jahr. Die heute so beliebten Donnerstagstouren waren noch unbekannt. Das Durchschnittsalter der Veteranen war wesentlich tiefer als heute, und die wenigsten von ihnen erfreuten sich – im Gegensatz zu den Senioren – des Ruhestandes. Auch die Ferien waren karg bemessen. Vom arbeitsfreien Samstag konnte man noch lange nur träumen.

«Veteran» wird man nach Vereinsstatuten bekanntlich bereits mit 25 Jahren Clubzugehörigkeit, also schon in jungen Jahren. Die zeitaufwendige eigentliche Veteranentätigkeit von heute wird aber praktisch erst nach der Pensionierung möglich. **1987**

Clubkameraden in Handel und Gewerbe empfehlen sich

Albert + Beat Zbinden

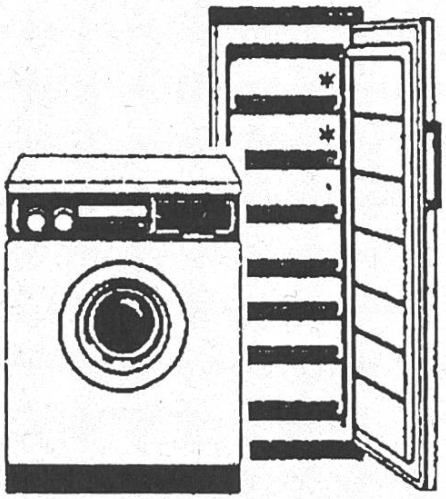
Eidg. dipl. Sanitär-
Installateure und Spenglermeister
Technisches Büro

Sanitäranlagen + Spenglerei

3006 Bern/Ostermundigen, Zentweg 3c
Telefon 031 51 85 15

Franz Vogel

Gartenbau BSG
Telefon 45 57 66
3007 Bern, Wabernstrasse 50



Verkauf von
elektrischen Haushaltgeräten
wie Waschautomaten, Wäschetrockner,
Herde, Kühl- und Gefriergeräte,
Staubsauger usw.

Heinz Räss
Elektromaschinen, Bern
Werkgasse 20, 3018 Bern, Telefon 031 56 58 44

AEG

wurden laut Jahresbericht von der **Veteranengruppe 116 Touren** ausgeführt: ein- und mehrtägige, leichte für die «Bären», anspruchsvollere für die «Gängigen», überdies noch drei Tourenwochen im Sommer und zwei alpine Ski- und drei Langlaufwochen im Winter. Die Tourenanlässe sind durchwegs sehr gut besucht, die monatlich stattfindenden «Gurtenhökke» und der jährliche Veteranentag weisen hohe Teilnehmerzahlen auf. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, dass auch älter werdende und kranke Kameraden nicht im Stich gelassen werden. Tourenvorschläge werden dem Vorstand aus dem Kreis der Veteranen gemacht, die sich auch als Tourenleiter zur Verfügung stellen. Dass ein solcher Betrieb nicht ohne Organisation auskommt, liegt auf der Hand. So braucht es neben dem Obmann auch einen vielbeschäftigten Tourenchef, einen fleissigen «Gurtenvogt», einen «Bärenbändiger» und weitere Stützen in ehrenamtlichem Einsatz. Beiträge werden von den Veteranen nicht erhoben, so dass der geplagte Säckelmeister sich wenigstens damit nicht herumschlagen muss.
Geschichtlich sei festgehalten, dass erstmals am **20. Mai 1917** in Jegenstorf eine Zusammenkunft von 42 Veteranen stattgefunden hat. Am **5. Oktober 1942** wurde die Trennung der Veteranen- und Seniorentätigkeiten in der Sektion beschlossen, wobei der Kerngruppe der Veteranen die **Geburtsstunde** als unabhängiges Gremium geschlagen hat. Man merke sich, dass auch sie in wenigen Jahren ihre Fünfzigjahrfeier begehen kann. Beachtenswert ist ferner, dass die beiden genannten Daten mitten in die Zeiten des Ersten und des Zweiten Weltkrieges fallen, als viele Kameraden in den Wehrdienst eingezogen waren und überhaupt Zustände herrschten, die mit den heutigen nicht vergleichbar sind.
Man sieht, die Gruppe der Aktivveteranen hat Tradition. Sie ist autonom und führt im Rahmen der Sektion ein anerkanntes und markantes Eigenleben. Sie kennt keine Statuten, ist aber dennoch eine bemerkenswert stabile Verbindung von gleichgesinnten Kameraden. Massgebend für sie sind die Clubstatuten und die im Tourenprogramm der Sektion gedruckten Richtlinien. Ihr schliessen sich naturgemäss immer wieder Jahrgänge an, die ihre Sturm-und-Drang-Jahre einigermassen hinter sich haben und eine gemütlichere Gangart für opportun halten. Das «Stöckli» bietet ihnen eine gesellige Atmosphäre, hindert aber niemand daran, sich bei Bedarf Gewaltsleistungen abzufordern. Das Veteranen-Tourenprogramm ist mannigfaltig und kann alle Ansprüche befriedigen. Über ihre Taten berichten Veteranen hin und wieder in den Clubnachrichten.
Albert Saxer

Wanderwoche kreuz und quer durch den Randen

28. Mai bis 4. Juni 1988
Leiter: Arnold Sauter
und Ernst von Waldkirch
13 Teilnehmer

Das war eine herrliche Wanderwoche! Unsere Leiter hatten ein wohlausgewogenes Programm vorbereitet, das wohl die Natur als auch die Kultur berücksichtigte und das uns den Kanton Schaffhausen und seine deutsche Nachbarschaft erleben liess. Sehr geschätzt haben wir den Besuch der Stadt Schaffhausen unter der Führung von Herrn W. Malzacher von der Organisation

Gezielte Werbung in den Clubnachrichten des SAC

für Wanderwege, der es verstand, uns in launiger Art auf die vielen Schönheiten seiner Stadt hinzuweisen. Anschliessend wurde dem Rheinfall die obligatorische Reverenz erwiesen. In der «Sonne» in Beringen bezogen wir Quartier, wo wir gut betreut wurden.
Vorerst ist zu erwähnen, dass wir während der ganzen Woche ideales Wanderwetter gehabt haben. Die Gegend des Randen ist ein prächtiges Wandergebiet. Naturwege führen über bewaldete Höhen, unterbrochen durch blühende Wiesen und offenes Bauernland. Malerische Baumgruppen in den grossen Waldlichtungen erinnern an einen englischen Park. Der freie Ausblick ist herrlich. Weit in der Ferne sah man den Säntis, die Churfirsten und sogar die Berner Alpen. Zugegeben, eine schöne Aussicht gibt es in der Schweiz auch anderswo. Was wir aber hier fanden, ist eine unzerstörte Landschaft, und solche Landschaften werden bei uns immer seltener. Fast keine Autos, keine Hotelkästen, keine Chalets, keine Kioske, keine Skiliftgerüste, keine Wirtschaften. (Letztere sind in den Tälern!) Wir erlebten unverfälschte Natur! Unsere Wanderungen führten uns auch nach Deutschland. Die Wutachschlucht ist sehr eindrucksvoll. Von Singen aus stiegen wir auf den Hohentwiel und den Hohenkrähen, auf diese die Landschaft beherrschenden Vulkankerne. Der Blick in den Hegau war grossartig. In der Ferne schimmerte der Bodensee. Als Abschluss unserer Wanderwoche ging es längs des Rheins nach Hemishofen, Aufstieg zum Schloss Hohenklingen und Abstieg zum malerischen Städtchen Stein am Rhein. Per Schiff fuhren wir heimwärts.
Eine schöne Wanderwoche liegt hinter uns. Dass sie so ein restloser Erfolg wurde, verdanken wir weitgehend unseren Leitern, die uns auf eine sehr lohnende Gegend aufmerksam gemacht haben und die die grosse Mühe nicht scheuten, diese Woche vorzubereiten und durchzuführen. Dafür danken wir ihnen sehr herzlich. Die bewährt gute Kameradschaft hat zum Erfolg sicher auch wesentlich beigetragen.
R. W.

Malerarbeiten
Köhli AG
Malergeschäft
Telefon 031 50 15 69 3202 Frauenkappelen

Frühjahrs-Skitourenwoche San Bernardino

12. bis 19. März 1988
Leiter: Richard Schneider
und Ernst Aeschlimann
16 Teilnehmer

Auch auf der Alpensüdseite verhältnismässig wenig Schnee, in den Höhen stark vom Wind verblasen, dazu unsichere Wetteraussichten – das waren, in San Bernardino angekommen, die ersten Eindrücke zum Auftakt unserer Tourenwoche.
Am nächsten Tag zeigte aber die Einlauftour auf die Passhöhe und ein Stück gegen den Piz Moesola hinauf, dass die windzerfurchten Hänge viel besser zu befahren waren, als es zuerst geschienen hatte.
Am Montag wandten wir uns bei gutem Wetter dem Piz Uccello zu, der als imposante Felsnadel in den Himmel ragt und gar nicht nach einem Skigipfel aussieht. Die untersten harten Steilhänge waren etwas mühsam, aber dann ging's auf guter Spur zügig voran. Nach vier Stunden standen 8 Mann als A-Gruppe auf dem Gipfel 2724 m. Abfahrt teils Pulver, teils gut tragende windgepresste Schicht, zuletzt Sulz.
Am Dienstag liessen wir uns per Kabinenbahn und Skilift auf 2500 m befördern. Zwischenabfahrt zum Passo Passit 2050 m. Hier nahm die B-Gruppe sogleich den

Fellanstieg zurück gegen die Skilifte in Angriff, während 6 Gipfelfreudige auf angenehmer Spur dem Piz d'Arbeola 2 600 m zustrebten. Nach anderthalb Stunden war das Skidepot zirka 50 Höhenmeter unter dem Gipfel erreicht. Der Weiteraufstieg zu Fuss wurde wegen des zusammengewehten Lockerschnees im steilen Grat nach halbem Weg abgebrochen. Wieder gute Abfahrtsverhältnisse. Vom Passo Passit folgten wir der Aufstiegsspur der B-Gruppe, die wir, zufrieden mit ihren Pistenerlebnissen, am Start zu ihrer letzten Abfahrt antrafen. Steile Abfahrt auf sulziger Piste.

Der Mittwoch wurde mit Nassschnee, Wind und Nebel zum Ruhetag.

Am Donnerstag wollten wir wegen Neuschnee und Nebel eigentlich nur einen Teil der für Freitag vorgesehenen Zapporthorn-Tour spuren. Nach 5stündigem Nebelaufstieg erreichten 9 Mann auf zirka 3 000 m die Stelle des üblichen Skidepots. An weiteres Vordringen war bei den gegebenen Schnee- und Wetterverhältnissen nicht zu denken. Dank Richard, der entschlossen und standsicher im Nebel vorausfuhr, hatten die Nachfolgenden keine Orientierungsprobleme.

Am Freitag erlaubten Nebel und Schneefall gerade noch einen kleinen Aufstieg gegen die Alpe Vigon mit Tiefschneefahrt bei schlechter Sicht.

Rückblickend kann festgestellt werden, dass wir mit Wetter und Schnee Glück hatten. San Bernardino bietet eine grosse Anzahl schöner Tourenmöglichkeiten. Die Gipfel sind aber durchwegs steil und meist nur nach einem Skidepot zu Fuss erreichbar. Leichtere Gipfel für bescheidenere Ansprüche fehlen, was für die B-Gruppe ein Nachteil war. Dank unsern beiden initiativen und umsichtigen Leitern kamen aber alle Teilnehmer auf ihre Rechnung. Vielen Dank Richard und Ernst. RH

???

Sind am Kletter- bzw. Wandertenü Reparaturen oder Änderungen notwendig?

Änderungs- und Reparaturatelier, eigenes Reissverschlusssortiment, Reparaturservice

Es empfiehlt sich:
Ursula Hänni
Effingerstrasse 14, 3011 Bern
Telefon 031 25 71 30

Reisebücher + Karten

Tips und Tricks wie man beim Reisen mehr erleben kann. Bei Francke, der Buchhandlung mit den vielen reisefreundlichen Seiten.

Reiseführer · Städteführer + Stadtpläne · Trekking, Survival · Alternatives Reisen · Bildbände · Sprachführer · Wanderführer · Auto-, Velo- + Wanderkarten usw.
– und täglich gibt's Neues;
Bücherkatalog gratis.

Zum Lesen.

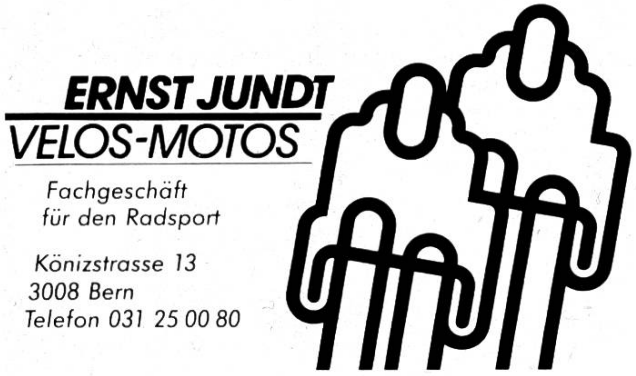
FRANCKE
Bücher · Books · Livres · Libri

Bern, von-Werdt-Passage/Neuengasse 43
Erster Name für gute Bücher.

Brunegghorn – Bishorn
9. bis 16. Juli 1988

Seniorentourenwoche
Führer: Werner Fischer
Tourenleiter: Heinz Steinmann,
Ruedi Bigler

Am Samstag besammelten wir uns auf dem Guisanplatz und fuhren via Kandersteg ins Turtmanntal. Nach einem kurzen Aufstieg erreichten wir die Turtmannhütte, wo wir sogleich die Schlafräume bezogen, und bald schon sassen wir in der gemütlichen Stube beim Apéro.
Die Wetterprognosen für Sonntag waren gut, und wir konnten bei schönem Wetter das Brunegghorn besteigen. Wir erreichten den Gipfel über das Bruneggjoch in sechs Stunden. Beim Abstieg war der Schnee so weich, dass wir knietief einsanken. Auch am Montag war das Wetter gut, so dass wir die Barrhörner besteigen konnten. Wir stiegen via Gässi ins Schöllijoch hinauf und über den Grat aufs Innere Barrhorn. Da wir genügend Zeit zur Verfügung hatten, machten wir auch noch die Überschreitung aufs Üssere Barrhorn.
Am Dienstag war Ruhetag. Bei bedecktem Himmel betrieben wir Felsausbildung mit Rettungsübungen bei der Hütte.
Bei schönem Wetter konnten wir am Mittwoch in die Tracuithütte dislozieren. Am Abend beschlossen Werner und Ruedi, am Donnerstag das Bishorn zu besteigen. Leider spielte aber das Wetter dann nicht mit: Es regnete die ganze Nacht durch, und wir mussten unser Programm ändern. Am späteren Morgen machten wir uns dann auf den Weg zum Tête de Milon. Den Gipfel erreichten wir über den Nordwestgrat. Es war eine sehr schöne, kombinierte Tour. Das Wetter wurde sogar wieder schön, nur der starke Wind machte uns zu schaffen. Die Gipfelrast – wir hatten übrigens eine herrliche Aussicht – fiel jedenfalls nur sehr kurz aus. Über die Nordflanke stiegen wir anschliessend wieder zur Hütte ab.
Leider war das Wetter am Freitag wieder schlecht. Bei starkem Wind und dichtem Nebel bestiegen wir trotzdem das Bishorn. Auf etwa 4000 Metern lichtete sich der Nebel, und für einen kurzen Augenblick durften wir die herrliche Bergwelt bewundern. Aber schon bald hiess es fertig machen für den Abstieg. Wieder im dichten Nebel kamen wir zur Hütte zurück.
Da wir am Samstag nur noch absteigen mussten, konnten wir das Nachtessen – das wie immer vorzüglich war – so richtig geniessen. Am Samstag morgen herrschte wieder schönes Wetter – leider war aber unsere Tourenwoche vorbei. Es war eine wunderschöne Woche, mit guter Kameradschaft, guter Unterkunft und Leitung. Im Namen aller Teilnehmer möchte ich unseren Tourenleitern Heinz und Ruedi danken. Einen speziellen Dank auch unserem Führer Werner Fischer für seine umsichtige und sichere Führung. MS



Subsektion Schwarzenburg

Touren für SAC und JO siehe Jahresprogramm. Tourenbesprechungen SAC im Restaurant «Bühl», jeweils 20.30 Uhr.

September

2. Fr. Vortragsabend und Höck für **Mineralogie** und **Gelmerhörner**

Oktober

14. Fr. Höck für **Schlusstour «Bire»**